



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Landwirthschaftliches.

Am 27. August d. Js. fand Nachmittags im Haghof eine von ca. 50 Mitglieder besuchte Plenarversammlung des landwirthschaftl. Bezirksvereins Welzheim statt.

Der erste auf die Tagesordnung gestellte Gegenstand betraf die Abhaltung des in der Plenarversammlung vom 12. März d. J. beschlossenen landw. Bezirks-Festes im Herbst 1882 und Vertheilung von Prämien an Diensthöten und Viehpreisen.

Der Vereins-Vorstand theilte der Versammlung die schwere Heimsuchung eines großen Theils unseres Bezirks durch Hagelschlag, welcher Schaden sich auf rund 300 000 M. beziffert, mit, und fragt an, ob es wohl bei der ernstlichen Stimmung der landwirthschaftl. Bevölkerung und die durch vieles Regnen weit verbreitete Kartoffelkrankheit, auch mit Rücksicht darauf, daß in Folge anhaltender ungünstiger Witterung eine Ausstellung von schönen Produkten der Landwirthschaft und Obstbaumzucht beim Feste vereitelt, nicht angezeigt sei, heuer von Abhaltung des in der Plenarversammlung vom 12. März d. Js. beschlossenen landwirthschaftl. Bezirks-Festes Umgang zu nehmen, bezw. solche auf ein weiteres Jahr bis Herbst 1883 zu verschieben.

Nach Ausführung der für die Verschiebung des Festes sprechenden vielen Umständen wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag auf Verschiebung des Festes, welches in Welzheim abgehalten wird, bis zum Jahre 1883 gestellt und dieser Antrag mit allen gegen 5 Stimmen zum Beschluß erhoben. Sodann wurde auf Anregung des Vereins-Vorstandes beschlossen, für die Hagelbeschädigten des Bezirks und zugleich für den Verein zur Fürsorge für verwahrloste Kinder der Diözese Welzheim eine Haus-Kollekte im Oberamtsbezirke zu veranstalten.

Von den gesammelten Gaben sollen 15-20% dem Kinderrettungsverein der Mehrbetrag den Hagelbeschädigten zugewiesen und die Ausführung dieses Beschlusses dem Ausschuss des landw. Vereins überlassen werden.

Beschlossen wurde ferner, daß bei Diensthöten-Prämierungen nur Diensthöten um Preise konkurriren können, deren Dienstherrn mindestens 2 Monate vor Abhaltung des landw. Bezirks-Festes bereits Mitglieder des Vereins sind und sich verpflichten, demselben mindestens 2 Jahre anzugehören.

Bei Viehpreisvertheilungen findet dieser Beschluß gleiche Anwendung.

Die Wahl der Schaubehörde und ihrer Stellvertreter in Folge Art. 8 des Gesetzes vom 16. Jan. 1882 betr. die Farenhaltung, wurde vorgenommen und erwählt die Herren:

- 1) Oberamtsstierarzt Dietrich
- 2) Dekonom Hofmann in Mönchhof
- 3) Stabspfeizer Breitenbücher in Blüderhausen als Stellvertreter:
- 1) Baron Göz v. Holz in Alsdorf
- 2) Dekonom Schwarz in Pfahlbronn
- 3) Dekonom Haag in Aichenbachhof.

Der Versammlung wurden verschiedene Erlasse hoher Centralkasse für die Landwirthschaft mitgetheilt und vom Vereins-Vorstand insbesondere betont, daß hohe Centralkasse

unter gewissen Bedingungen Beiträge zu Errichtung von öffentl. Baumschulen in Aussicht stelle, auch wurde die Errichtung von solchen seitens des Vereins-Vorstands warm empfohlen.

Die Aufstellung einer Statistik über die Felderwirthschaft (Fruchtsolge) des Welzheimer Waldes wurde beschlossen und Hr. Baron Göz v. Holz in Alsdorf um Fertigung desselben ersucht.

Zum Schluß fand die Aufnahme neuer Mitglieder und die Besprechung verschiedener Vereins-Angelegenheiten statt, worauf die Versammlung Abends 6 Uhr geschlossen wurde, nachdem Stimmeneinhellig noch beschlossen war künftig bei Plenarversammlungen aus Mitteln des Vereins eine Verloosung nützlicher Gegenstände unter den anwesenden Mitgliedern stattfinden zu lassen.

Den 5. September 1882.

Der Vereinsvorstand
 Kirchgraber Oberamtmann.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 5. September. Die Anmeldungen von Obstpflanzen und Gemüsen zu der Ausstellung, welche der Württembergische Gartenbauverein in der Gewerbehalle in den Tagen vom 24. September bis 1. Oktober veranstaltet, laufen zahlreich ein. Auf eine ordentliche Traubenausstellung ist in Folge des trostlosen Wetters kaum mehr zu hoffen.

Stuttgart, 7. September. Der durch seine öffentlichen Vorträge bekannte Maler Jahner aus Paris ist dieser Tage unter Hinterlassung vieler Schulden nach der Schweiz durchgebrannt. Das Reisetgeld hierzu hat er sich auf folgende Weise verschafft: Unter der Vorpiegelung, daß er ein reicher Mann sei, mietete er eine elegante Wohnung von 7 Zimmern und ließ solche durch ein hiesiges Möbelvermiethungsgeschäft elegant möbliren; selbst die Kücheneinrichtung und sämmtliches Weißzeug wurden gemiethet. Die Zimmer wurden nun einzeln an fremde Damen vermietet und denselben auch Kost gegeben. Jahner stellte einen Diensthmann an, ließ durch denselben bei hiesigen Geschäftsleuten Wein, Fleisch, Brod und andere Nahrungsmittel auf Borg holen und die Leute versichern, daß die Herrschaft sehr reich und ein gutes Geschäft mit ihr zu machen sei. Das Geld von den Pensionärinnen wurde pünktlich eingenommen, bezahlt wurde aber nichts, und wer Geld wollte, erhielt noch Grobheiten. Hausbesitzer, Möbelvermiether, Bäcker, Metzger, Weinhändler, Milchfrauen, Wäscherinnen und eine größere Anzahl von Handwerksleuten sind um ihr Guthaben geprellt.

Friedrichshafen, 6. Septbr. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen ist heute begleitet von der Hofdame Gräfin Hoyerden und dem dienstthuenden Kammerherrn Oberklientenamt Freiherrn von Bentheim, zum Besuch im R. Schlosse eingetroffen, hat bei Ihren Majestäten das Diner eingenommen und ist Nachmittags wieder nach Schloß Montfort zurückgekehrt.

Hall, 6. September. Der Mörder des Schmied Thran ist nicht gefangen; der in Spalt Festgenommene ist ein Bruder des Mörders.

Buchau, 4. September. Kleidermacher Baumeister, nunmehr 75 Jahre alt, hat am Samstag die Wette eingegangen, daß er am Sonntag den 3. September von Morgens 4 Uhr bis Abends 10 Uhr den Weg von Buchau nach Stuttgart (ca. 22 Wegstunden) zu Fuß zurücklege. Laut eingetroffener Nachricht hat er die Wette gewonnen, indem er schon um 9 Uhr in Stuttgart ankam.

Danketsweiler, 4. September. In der Nacht vom Sonntag auf Montag gegen 2 Uhr schlug der Blitz in unseren Kirchturm, wobei er den oberen Theil des nördlichen Giebels und des anstoßenden Daches herabgeschleuderte, sodann, im Innern des Thurmes niederfahrend, das Gebälke, die Transmission zu einem Uhrenzeiger, die Treppe, die Thurmsenster, die Mauern beschädigte, um endlich, wie es scheint, aus dem untersten Stockwerk des Thurmes herauspringend, hinter dem Hochaltar sich in die Erde zu verlieren. Eine Abzweigung desselben Blitzstrahles drang in das Schiff der Kirche, fuhr an dem dem Thurme anliegenden Seitenaltare herab, glücklicherweise ohne zu zünden und drang in die Erde.

Mergentheim, 5. Septbr. Heute wurde ein Soldat des hiesigen Bataillons auf dem Exercierplatz todt aufgefunden. Derselbe soll sich deswegen erschossen haben, weil ihm ein dreitägiger Arrest bevorstand.

Breslau 6. September. Der Kaiser mit dem Kronprinzenpaar ist gestern Abend 7 Uhr 12 Min. im besten Wohlsein eingetroffen, von dem Großfürsten Vladimir mit Gemahlin, der Prinzessin Albrecht, dem Erbprinzen von Meiningen, dem Fürstbischof, der Generalität und den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen. Er fuhr unter erblosem Jubel und durch eine dichte Volksmenge durch die festlich geschmückten, erleuchteten Straßen, worin die Kriegervereine Spalier bildeten, mit dem Kronprinzenpaar in offenem Wagen nach dem Schloß. Abends 9 Uhr war großer Zapfenstreich; das Weiter ist prachtvoll.

Karlsruhe, 7. Septbr. Bezüglich des Bahnunglücks ist bis jetzt bekannt, daß keinem der am Zuge Bediensteten eine Schuld beizumessen ist, lediglich der Umstand, daß eine Güterzug-Lokomotive benutzt wurde, wird besprochen. Mitglieder der Bahndirektion sind unausgesetzt mit der Untersuchung beschäftigt.

Freiburg, 5. Septbr. Die ganze Nacht hindurch wurde angestrengt an der Rettung der Unglücklichen, die zum Theil tief im Schlamm unter den Wagentrümmern eingezwängt lagen, gearbeitet, welche Szenen sich da dem Auge darboten, läßt sich kaum beschreiben. Augenzeugen, welche das mit Leichen bedeckte Schlachtfeld von Gravelotte gesehen, behaupten, daß jenes an Graufigkeit den sich hier dem Auge darbietenden Bildern lange nicht gleichkomme. So schauten in einem Waggon, auf den der nachfolgende hinausgefahren und der von diesem derart zusammengedrückt war, daß er fast ein gleichzeitiges Dreieck bildete; auf der einen Seite die Köpfe der Unglücklichen heraus, während auf der anderen Seite die Hümpfe oder einzelne Glieder hervorgezogen werden mußten. Die Gräßlichkeit dieser Szenen spottet wirklich jeder Beschreibung. Bis zur Ankunft des Rettungszuges waren die aus Hügletten Herbeigekehrten damit beschäftigt, die Verwundeten, soweit es möglich war, unter den Trümmern hervorzuziehen und sie an die Böschung oder in den Wald zu bringen. Bei der ungeheuren Mühe, womit dies verbunden war, ist es leicht begreiflich, daß nur ein kleiner Theil der Armen aus ihrer schrecklichen Lage erlöst worden war, als der Zug eintraf. Die Ärzte machten sich sofort an die niedergelegten Verwundeten, amputirten und legten Verbände an, während die andern auf die umgeworfenen Waggonen stiegen und zu den Fenstern und Thüren derselben die Bellagenswerthen herauszogen. Von einigen Waggonen mußte man bei der Ausichtslosigkeit jedweden Rettungsveruches von der Hilfeleistung absehen.

Colmar, 6. Septbr. Heute Vormittag fand die Beerdigung der bei dem Bahnunglück ums Leben gekommenen statt. Heute Nachmittag um 5 Uhr werden diejenigen Todten beerdigt, welche bis zu diesem Zeitpunkte nicht abgeholt sind. Es sind bis gestern Abend noch weitere 10 Todte aus den Trümmern herausgeholt worden.

Offenbach, 6. September. Die Stearinfabrik der Gebrüder Bollmar hier, wo viele Brennstoffe lagern, steht in Flammen. Dieselbe brannte 1860 schon einmal nieder.

Wien, 6. Sept. Die Polizei hat gestern Nacht 26 Arbeiter wegen Theilnahme an socialistischen Umtrieben verhaftet. In den Arbeiterkreisen herrscht deshalb große Erregung.

Paris, 4. Sept. Gestern hat zwischen zwei bonapartistischen Journalisten Herrn v. Massas, Redacteur des jeromistischen „Combat“, und Jules Richard, vom Viktoristischen „Petit Caporal“ ein Duell stattgefunden. Richard wurde gefährlich am Kopf und Arm verwundet und liegt fast hoffnungslos darnieder. Herr v. Massas starb auf dem Kampplatze an einem Gegenstich durch die Lunge. Seit dem berühmten Zweikampf Armand Carrel's mit Emile v. Girardin ist kein journalistisches Duell so furchtbar verlaufen als das gekrigte. Der „Combat“ lag schon geraume Zeit mit dem „Petit Caporal“ in Streit und Herr von Cassagnac, der Doyen der Partei, hatte bereits friedenslistend zwischen die beiden treten müssen. In der Samstagsnummer nannte Herr v. Massas seinen Gegner einen verkappten Gambettisten, was dieser begreiflicherweise als blutige Beleidigung erachtete. Ein Rencontre wurde in Nogent-sur-Marne verabredet und nach kurzem Kampf erhielt der Eine schwere, der Andere tödtliche Wunden. Richard's Zeugen, zwei Redacture des „Pays“, fuhrten sofort zum Polizeipräfekten, der heute auf Befehl des Justizministers die kriminelle Verfolgung der Zeugen eingeleitet hat.

Petersburg, 6. September. Der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorukow, soll die Erklärung abgegeben haben, daß seines Erachtens die Kaiserkrönung zur Zeit nicht ohne Gefahr stattfinden könne.

Kopenhagen, 30. August. Island ist von einer Hungersnoth bedroht. In Folge des milden Winters 1881/82 hatten sich im hohen Norden große Eismassen gelöst, die südwärts trieben. Sie umlagerten den nördlichen Theil der Insel, der noch im Anfange dieses Monats von einem Eismeere umwozt war. Die Kälte hat jeden Keim der Vegetation niedergehalten und die Erwerbsquelle der armen Bewohner, die Viehzucht, mußte versiegen; denn das Futter fehlte. Es wird zur Abhilfe der Noth von Dänemark eine Staatsunterstützung gegeben werden; diese wird aber keineswegs die ungeheuren Verluste decken können und die Nachwehen werden sich in der Schwierigkeit, einen neuen Hausthierbestand heranzuziehen, noch Jahre lang fühlen lassen; denn der Rest der Thiere ist gering und keiner weiß, ob der Rest die Noth wird überleben können.

London, 7. September. Endlich hat sich das Kriegsministerium entschlossen, ein Luftballonkorps auszurüsten. In Woolwich fanden sich noch 3 Ballons, genannt Talisman, Saracen und Crusada; sie sollen nebst dem Luftballonwaggon und den übrigen für die Luftschiiffer unentbehrlichen Gegenständen auf dem Dampfer Lana eingeschifft werden. Auch der leichte Belagerungspark ist zur Einschiffung bereit; dazu gehören die Halesschen 24-Pfünder, Kriegsraketen, 300 an der Zahl, auf deren baldiger Absendung, Admiral Seymour und General Wolseley ganz besonders bestehen, weil erfahrungsmäßig die Pferde der Egyptianer und Beduinen beim Aufsteigen der Raketen scheu werden und der Führung ihrer Reiter nicht mehr folgen.

— Ketschewayo ist am Freitag mit dem Dampfer „Rubian“ von Southampton aus heimgekehrt. Reich beladen mit werthvollen Geschenken kehrt der wieder eingekerkerte König in sein Reich zurück, von einem Feinde in einen Freund Englands verwandelt, und da Ketschewayo die Gesellschaft zur Befehrung der Heiden um Traktatlein ersucht hat, um dieselben in die Zulussprache übersetzen zu lassen, so wird er wohl das Schwert und den Asjagai mit dem Pflug und der Bibel vertauschen.

Konstantinopel, 7. September. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß 30,000 Beduinen aus dem Innern von Tripolis nach Egypten unterwegs sind. Die türkischen Behörden der Provinz Tripolis haben folglich den Befehl erhalten, Maßregeln zu ergreifen, um die Beduinen an der Ueberschreitung der Grenze zu verhindern.

— Der Protest der englischen Regierung gegen die Anordnung der internationalen Kommission in Alexandria bezüglich der Quarantäne für Schiffe aus Bombay hat, wie

voranzusehen war, die Folge gehabt, daß die Kommission ihren Beschluß dahin abgeändert hat, für alle Militär-Transportschiffe nur einen Tag Quarantäne anzuordnen, womit die englischen Behörden sich einverstanden erklärt haben. Jedemfalls ist dies eine nicht zu rechtfertigende Nachgiebigkeit der internationalen Kommission gegen englische Unverschämtheit, da doch die Fernhaltung der Cholera vom europäischen Gebiet mittelst hinreichender Quarantänezeit viel wichtiger ist, als das frühzeitige Eintreten indischer Corps in Egypten.

Sofia, 5. Sept. Die fürstliche Regierung hat neuerdings Berichte über das Auftauchen von Räuberbanden auf verschiedenen Punkten des Fürstenthums erhalten. So erschien im Kreise von Barzaut eine Bande, bestehend aus 15 Mann zu Pferde und 8 Mann zu Fuß, welche 6 Personen aus Schumla vollständig ausraubte und die Ortsinsassen angriff, wobei sie einen Bulgaren tödtete und drei Pferde wegführte. Im Kreise von Trutal wurde der Feldhüter von Räubern überfallen, welche ihm die Ohren abschnitten.

Vermischtes.

* * Ein blühender Kastanienbaum um diese Jahreszeit gehört zu den Seltenheiten. Seit gestern haben wir dieses Schauspiel in Berlin und zwar „Unter den Linden“, wo einer der stärksten Kastanienbäume zum zweiten Male in diesem Jahre und zwar in der üppigsten Weise Blüten angelegt hat.

* * In dem schwäbischen Pfarrdörfle Mähren verlegte gestern Abend ein Bursche einem Dienstknechte zwei Messerstücke, so daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Der Verlegte konnte vom Thäter — einem Wirthshause — nicht forttransportirt werden, und im nämlichen Lokale trank andern Tages früh der Thäter in Gegenwart seines Opfers in größter Gemüthsruhe sein Bier.

* * In Haßfurt sind 11 Scheunen und 3 Wohnhäuser abgebrannt. Die Abgebrannten sind meist arme Leute und nicht versichert und ist denselben die ganze Ernte verbrannt.

* * Von einer kuriosen Triumphepese wird aus Italien berichtet. Die genuesische Blätter versichern, daß dortige Jäger eine Seeschwalbe erlegt hätten, die am rechten Beine einen kleinen Seinenwandstreifen trug, auf welchem mit Bleistift folgende Worte gefrizelt standen: „Mit 1500 Beduinen schlug Arabi Pascha 10 000 Engländer in die Flucht. Port Said, 26./8. 82.“ Das betreffende Dokument ist behufs authentischer Feststellung nach Ravenna geschafft worden, weil dort der augenblicklich in Egypten weilende Absender — ein gewisser Paloucci — heimisch ist.

* * In Berlin ist am Montag die 63jährige Frau Königsbeck, geb. Donner, welche bereits dreimal verheirathet gewesen, von ihren beiden ersten Männern geschieden und mit ihrem jetzigen Gatten, der außerhalb Berlins wohnt, in einem Scheidungsprozeß begriffen war, ermordet in ihrer Wohnung aufgefunden worden. Das Verbrechen scheint schon am Freitag begangen worden zu sein; seit jenem Tage war die Ermordete nicht mehr gesehen worden, man ließ daher am Montag das Zimmer der Frau K. gewaltsam öffnen und fanden die Bewohnerin mit durchschnittenem Halse auf dem Fußboden, die Arme mit Blut vollständig bedeckt, in einer Hand ein Büschel fremder Haare haltend. Jrgendwelche Spur des Thäters ist bisher nicht ermittelt.

* * Eine furchtbar aufregende Szene spielte sich dieser Tage im Zirkus Sanger zu Cannes ab. Der löwenbändigende Neger, glüt beim Betreten des Löwenkäfigs — während der Vorstellung — aus und stürzte aufs Gesicht. Die Löwen warfen sich sofort über ihn und begannen ihn mit ihren Tazzen zu zerfleischen. Ein Wärter kam ihm mit einer großen eisernen Gabel bewaffnet zu Hilfe und vertrieb vier der Löwen. Das fünfte Ungethüm wich jedoch erst, als ein anderer Wärter mit einer glühenden Eisenstange ihm in den Rücken fuhr. Diesen Moment benutzte der Neger, um sich aus dem Käfig zu entfernen, vergaß jedoch dabei die Thür zu schließen und eine halbe Minute lang saß das entsetzte Publikum vor dem offenen Löwenzwinger, um endlich in hellem Schrecken zu den Ausgängen des Zirkus zu drängen und die aufregende Kunde in der Stadt zu verbreiten. Mittlererweile aber hatte man das Gitter geschlossen und keiner der Löwen gewann die Frei-

heit. Wie man schreibt, ist der Neger im Spital seinen Wunden bereits erlegen.

* * Eine Hochzeit um Mitternacht bildet in den fashionablen Kreisen Newyorks gegenwärtig das Tagesgespräch. Der Sohn eines bekannten Pianisten, der aber nicht wie sein Vater auf dem Piano, sondern auf der Brodtkorbhölzer arbeitet, machte mit seinem Fräulein Braut einen Ausflug nach Long Beach, wo sich das junge Paar so gut unterhielt, daß es den letzten nach Newyork abgehenden Zug veräumte. Darob grenzenlose Verzweiflung des jungen Brodtkorbhölzers, denn es ist kaum möglich, von Long Beach fortzukommen, nachdem der letzte Zug abgegangen. Mehrere weltweite amerikanische Matronen erklärten sich sofort bereit, die junge Dame in ihren Schutz zu nehmen, während mehrere Freunde des Bräutigams es auf sich nehmen wollten, diesem für die Nacht ihre Protection angedeihen zu lassen. Der Bräutigam hatte bereits in das Arrangement gewilligt, — er war rechts, sie war links gegangen — als ihn plötzlich einfiel, er könne nicht dulden, daß auch nur der leiseste Schatten eines Vorwurfs auf seine Braut falle. Der Sohn des Pianofabriklers ruhete also nicht eher, als bis er einen zufällig in dem Hotel übernachtenden katholischen Priester aus dem Bette geschleucht und ihn bewogen hatte, die nächtliche Kleidung mit dem Ornat zu vertauschen. Alsdann wurde die Braut dem Schutze der Matronen entzogen und unter den Klängen der Mitternachtsglocke machte der Priester das junge Paar zu Mann und Weib. Das einzige Hochzeitsgeschenk, mit welchem sie am nächsten Morgen bedacht wurden, war die Rechnung des Hotelwirthes.

* * (Eine seltene Fran.) Das Münchener „Verzliche Intelligenzblatt“ berichtet: Ein seltenes Weib ist nicht mehr. In Washington starb Maria Augustin, geboren in New-Orleans im Jahre 1823. Nach ihrer Verheirathung widmete sie sich dem Studium der Medizin und Chirurgie und erhielt den Doktorgrad, 30 Jahre alt, im Jahre 1853. Im Bürgerkriege leistete sie als Chirurgin Dienste beim Heer der Nordstaaten. Im Thale von Virginia wurde sie verwundet und verlor ein Auge. Beim Friedensschluß erhielt sie, decorirt, ihren Abschied und Pension. Während ihrer 30jährigen Ehe gebar sie 44 Söhne in 19 Geburten; davon waren 6 Drillingengeburt und 13 Zwillingengeburt. Davon leben indeß nur 11 Söhne.

Haus- und Landwirthschaftliches.

(Gegen das Haarausfallen.) Eines der besten Mittel zur Konservirung der Haare ist eine schwache Abkochung von Klettenwurzeln, der man etwas Branntwein und Glycerin zusetzen kann. Manche kochen auch die Wurzeln in Bier oder Wein und wenden dies ohne Weiteren Zusatz an. Dieses Mittel hemmt das Ausfallen der Haare und befördert das Wachsthum derselben. Die Wurzeln sollten aber möglichst frisch sein, in welchem Zustande man sie leicht von den Landleuten erhalten kann. Der Kopf wird Abends warm mit der Abkochung gewaschen. Man hüte sich vor der Anwendung von Geheimmitteln, deren Zusammensetzung man nicht kennt.

(Aufbewahrung der Koch- und Steckzwiebeln.) Die Verluste von solchen im Winter sind zuweilen nicht unbedeutende. Sie entstehen entweder durch Fäulniß oder durch vorzeitiges Austreiben. Beide durch Uebermaß an Saft und Lebenskraft herbeigeführte Uebel können durch gehöriges Austrocknen im Herbst, in der Sonne oder durch Feuerwärme verhütet werden. Steckzwiebeln insbesondere müssen, wenn sie gut durch den Winter kommen sollen, sehr stark getrocknet und an frostfreiem Ort aufgehängt werden. Man kann sie auch in einer Kammer auf Stroh legen und, wenn Kälte eintritt, mit Stroh decken, Gefrieren sie, so muß man sie unberührt und von selbst austauen lassen. Manche hängen sie auch in einem Kamin, wo geheizt wird, auf. Es ist wahrscheinlich, daß das Kreosot im Rauch konservierend wirkt. In Frankreich brennt man mit einem glühend gemachten Feuerhaken die Wurzeln an großen Zwiebeln aus. Es soll dies, weil es die Lebenskraft schwächt, das Austreiben verhindern. Auch übergießt man solche Zwiebeln, die bereits am Austreiben sind, in einem Gefäß mit siedendem Wasser und sobald dieses kalt geworden ist, werden sie schnell getrocknet — ein gewagtes Experiment, das sich nur durch den Gedanken rechtfertigen läßt, daß sie außerdem doch verloren sein würden.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W e l z h e i m.

Landwirthschaftliches Fest in Cannstatt betr.

Diejenigen Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, welche für die Ermächtigung zum Eintritt in den innern Kreis des Festplatzes auf dem landwirthschaftlichen Feste in Cannstatt Abzeichen wünschen, wollen dies spätestens bis 12. ds. Mts dem Unterzeichneten mittheilen.

Den 6. September 1882.

Vereinsvorstand
K i r c h g r a b e r,
Oberamtmann.

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt seither 12 Pfg., also fast $\frac{1}{3}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien liefert bei **garantirt** allerbesten Garnen die größte und renommirteste Lohn-Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei **Schreihheim**, Station Dillingen a/Donau.

Wer bis 1. Dezember Zusendung des Rohstoff's macht, erhält die Garne innerhalb 8 Tagen zurück. Die Fracht ist her und retour frei. Die **Werblohn** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Solide Herren Geschäftsleute werden bei guter Provision in allen größeren Orten als Agenten angestellt! Erbitten Offerte!

Revier Lorch.

Tannen-Brennrinde-Verkauf

Dienstag den 12. September,
Mittags 12 Uhr,

in der Harmonie in Lorch, aus
Staffelgehren u. Hessewald 53 Nm.
und

Nachmittags 3 Uhr

bei Metzger Schniepp in Wald-
hausen 49 Nm.

Revier Lorch.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 14. September,
Mittags 12 Uhr,

in der Harmonie in Lorch.

Scheitholz, aus Staffelgehren 2,
3, 5 u. 7, u. Hessewald 2 u. 3 und
aus Schlag Remshalde 2. Lang-
holz: 29 Nm. 1. Cl., 37 2. Cl.,
45 3. Cl., 22 4. Cl., 3 5. Cl.
Sägholz: 4 Nm. 1. Cl., 14 2.
Cl., 24 3. Cl.



(279.)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie

die General-Repräsentanz für Württemberg

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

G. Weller in Welzheim

und

Theodor Abele in Rudersberg.

Die Direction.

Revieramt Schwend.

Der Steinlieferungs-Akkord

auf die Waldstraßen p. 1883 findet
Donnerstag den 14. Septbr.,
Morgens 8 Uhr,
im Saal in Schwend statt.

A. Revieramt

Der Unterzeichnete nimmt mit dem
10 dieses Monats seine Praxis
wieder auf.

Ruf.

W e l z h e i m.

Neuen Most,

das Liter zu 20 Pfg. hat stets im
Ausichant

Müller

zum Schwanen.

80 Er. schönen braunen
Saat-Dinkel hat zu verkaufen
per Er. 1 M 80 S, sowie schöne
Gerste 25 Er, zu 2 M 60 S per Er.

Georg Weller,

Mehlhandlung

in Kaisersbach.

Von nachstehendem Buche bestze noch
Exemplare und verkaufe dieselben zu bei-
gesetztem Preise:

Das sechste und siebente Buch
Mosis, das ist Mosis magische Geister-
kunst, das Geheimniß aller Geheimnisse.
Wort- und bildgetreu nach einer alten
Handschrift. 4 Mark 50 Pfennig.

N. Jakobs Buchhandlung
in Magdeburg.

Guten reifen Backsteinkäse, per a
36 S empfiehlt

S. Sobly.

Pianino Neu!!

Ein kreuzsaitiges mit 5jähriger schrift-
licher Garanti, von guter Fabrik ver-
kauft zu M. 450 Wer saut die Redaktion.

Welzheim.

350 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler
gegen Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Red. d. Blts.

Geld-Corten.

Frankfurt, den 6. Septbr. 1882.

20 Franken-Stücke . . . 16 25-28

in $\frac{1}{2}$ 16 23-25

Dollars in Gold . . . 4 16-20

al marco . . . 9 59-64

Englische Sovereigns . . . 20 37-42

Russische Imperiales . . . 16 72-77